



STADT REGENSBURG
www.regensburger-zeitung.de

Fußgängerin von Auto angefahren

Regensburg. (red) In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist in der Landshuter Straße eine Fußgängerin von einem Auto angefahren und schwer verletzt worden. Eine dunkel gekleidete Fußgängerin querte die Landshuter Straße. Zeitgleich befuhr ein Autofahrer die Landshuter Straße stadtauswärts, übersah die Fußgängerin und erfasste diese mit der rechten Fahrzeugfront, wie die Polizei mitteilt.

Die Fußgängerin wurde sogleich vom Rettungsdienst behandelt und für eine Notoperation schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr bestand laut einer Pressemeldung der Polizei nicht.

Beide Beteiligten zeigten keinerlei Anzeichen auf eine Alkoholisierung. Die Polizei überprüft derzeit den Unfall hinsichtlich fahrlässiger Körperverletzung.

Rangelei vor Lokal in der Innenstadt

Regensburg. (red) Am Samstag ist es vor einem Lokal in der Unteren Bachgasse zu einer Rangelei zwischen drei Personen gekommen.

Die Beteiligten gerieten aus ungeklärten Gründen in eine zunächst verbale Streitigkeit. Daraufhin kam es zwischen den Personen zu Beleidigungen sowie Handgreiflichkeiten, in deren Folge die Plastikstühle vor dem Lokal sowie Sitzkissen und Tischdekoration herumgeworfen wurden.

Die Polizei wurde hinzugezogen und nahm einen der Beteiligten im Anschluss in polizeilichen Gewahrsam. Hierbei kam es zu diversen Beleidigungen gegenüber den eingesetzten Polizeikräften. Verletzt wurde laut einer Pressemitteilung der Polizei niemand.

Gegen die Beteiligten wird nun wegen gefährlicher Körperverletzung, Beleidigung und Sachbeschädigung ermittelt.

E-Scooter geschnitten, Fahrerin leicht verletzt

Regensburg. (red) Am Freitagnachmittag gegen 15.50 Uhr hat eine 24-jährige Frau aus Regensburg mit ihrem E-Scooter die Augsburger Straße in nördlicher Fahrtrichtung befahren. Etwa auf Höhe der Überleitung zur Autobahn-Anschlussstelle Kumpfmühl bog unmittelbar vor ihr ein graues Auto nach rechts in eine Parkgarage ab und schnitt der jungen Frau so den Weg ab.

Die Scooter-Fahrerin stürzte und zog sich leichte Verletzungen zu. Der Unfallverursacher ist flüchtig. Die Polizeiinspektion Regensburg Süd ermittelt wegen unerlaubten Entfernens vom Unfallort sowie wegen fahrlässiger Körperverletzung und bittet unter der Telefonnummer 0941/506-2001 um sachdienliche Hinweise.

Bestattungen heute

Oberer Katholischer Friedhof
Sofie Stadlbauer, 12 Uhr, 93 Jahre

Von Bettina Dostal

Regensburg. Seit dem 1. August letzten Jahres wird St. Theresia in Kumpfmühl nicht mehr als Kirche genutzt. Sie wurde profaniert.

Nach 125 Jahren, in denen die Kirche dem Karmelitenorden gehörte, wäre die nötige Sanierung finanziell nicht mehr möglich gewesen.

Die übernimmt jetzt der Gründer des Immobilienzentrums, Thomas Dietlmeier. Er hat die Kirche gekauft. Ohne Inventar, aber mit den Glocken. Die sollen zu besonderen Anlässen noch läuten. Der Altar und die Kirchenbänke wurden entfernt. Unter dem Namen „Theresia – Raum für Ideen“ soll sich in dem Gebäude künftig eine kulturelle Nutzung entwickeln. „Der Prozess ist ergebnisoffen“, sagt Dietlmeier. Er möchte kein fertiges Konzept anbieten. Interessierte sollen selbst Ideen haben und auch umsetzen. Es gebe keinen fertigen Plan. Wer die Kirche nutzen möchte, soll sich mit dem Gebäude auseinandersetzen. Daraus könne sich eine Vielfalt entwickeln, die nicht entstehen würde, wenn eine einzige Organisation ihre Ideen anböte.

Die Ideen sollen sich in das Gebäude einfügen

Im Januar nutzten bereits einige Sportvereine den Kirchenraum für eine Party. Im Vorfeld gab es Bedenken, ob das eine angemessene Nutzung sei. „Derartige Veranstaltungen sollen sicher nicht die Regel werden“, sagt Dietlmeier. Aber für den Anfang, zu Beginn der Sanierungsarbeiten, in die sich die Nutzer mit ihren Ideen auch einfügen sollen, habe das gepasst. Die Veranstaltung habe viele junge Menschen angelockt und sei ein großer Erfolg gewesen.

Entscheidendes Kriterium für die Art der Veranstaltung sei, ob sie in das Gebäude passt. Das sei nicht allein seine persönliche Einschätzung. Vorstellen kann er sich Flohmärkte, Ausstellungen und Lesungen oder Konzerte. Jemand sei an ihn herangetreten, der gerne alte Vespas ausstellen möchte.

Die Kirchengemeinde hat emotional reagiert

Ein Besuch bei dem Vorsitzenden des Geschichts- und Kulturvereins Kumpfmühl, Rainer Girg, führt in den Innenraum der Kirche. Ein großer, leerer Raum. An ihre ursprüngliche Bestimmung erinnern nur noch die Deckengemälde, die bunten Fenster und die Beichtstühle. Der Altar wurde an einen polnischen Karmelitenorden abgegeben. Auch die Orgel wurde verkauft. So erzählt es Girg. Alles wurde behutsam in die Einzelteile zerlegt, verpackt und abtransportiert.

Für Kumpfmühl sei die Kirche ein wichtiges Wahrzeichen, und so hätten viele Kirchenbesucher emotional reagiert, als die Entscheidung zur Profanierung fiel. Ausschlaggebend sei aber wohl nicht gewesen,



Auch während der Sanierung kann das Kirchengebäude bereits genutzt werden. Fotos: Bettina Dostal



Aktuell gibt es nur ein paar Stühle. Rainer Girg wünscht sich eine Bestuhlung für größere Veranstaltungen.

dass in letzter Zeit nur noch 20 bis 30 Menschen die Gottesdienste besucht haben. Es seien wohl vielmehr wirtschaftliche Gründe gewesen, die den Karmelitenorden veranlasst haben, Kloster und Kirche zu verkaufen. Für den gesamten Gebäudekomplex sollen 4,5 Millionen Euro bezahlt worden sein.

Die Idee einer kulturellen Nutzung sei von den meisten Kumpfmühlern positiv aufgenommen worden. Besonders zu begrüßen sei, dass die Räume mietfrei zur Verfügung gestellt werden, sagt Girg. Er persönlich sehe ein großes Spektrum an Nutzungen als möglich an. Letztlich sei im weitesten Sinne al-

les Kultur. Die Sakristei könne zum Beispiel als Raum für das Catering bei Veranstaltungen dienen. Es gebe außerdem noch viele weitere Nebenräume, die sich für Veranstaltungen anbieten.

Entscheidend ist der Einbau einer Heizung

Entscheidend sei, dass eine Heizung eingebaut werde, damit die Räume auch im Winter nutzbar seien sowie eine flexible Bestuhlung. Der Kulturverein selbst möchte mit drei bis vier literarisch-musikalischen Veranstaltungen im Jahr beitragen.

Rainer Girg führt auch in den



Rainer Girg hat die Profanierung der Kirche St. Theresia begleitet.



Der Innenhof der Klosteranlage wird derzeit als Garten genutzt.



Der Kirchturm ist bereits fertig saniert. Er leuchtet wieder in Gelb.

Klostergarten, der versteckt hinter der Kirche liegt. Derzeit wird der Garten von den Mietern im ehemaligen Klostergebäude genutzt. Hier steht noch der alte Klosterbrunnen, eine große Magnolie hat gerade ihre Blütenblätter abgeworfen. Auf der Fläche zwischen dem ehemaligen Internat der Karmeliten, dem Klostergebäude und der Kirche könnte ein ruhiger Aufenthaltsort für die Anwohner Kumpfmühls entstehen, sagt der Vorsitzende des Kulturvereins.

Auch der Teich, durch den der Vitusbach hindurchfließt, in dem die Mitglieder des Klosters früher Fische züchteten, soll wieder kultiviert werden.

Verbrannte Bücher – verbannte Dichter

Mit einer Gedenklesung soll an Bücherverbrennung auf dem Neupfarrplatz erinnert werden

Regensburg. (red) Vor 92 Jahren brannten in ganz Deutschland die Scheiterhaufen. Auch auf dem Neupfarrplatz gab es 1933 eine Bücherverbrennung, organisiert von der örtlichen Hitlerjugend.

Am Montag, 12. Mai um 19 Uhr findet die traditionelle Gedenklesung zur Erinnerung an diese Ereignisse im Lesesaal der Staatlichen Bibliothek statt, die unter dem Motto steht: Verbrannte Bücher – verbannte Dichter ... wo man Bücher

verbrennt, brennen schließlich auch Menschen... (Heinrich Heine).

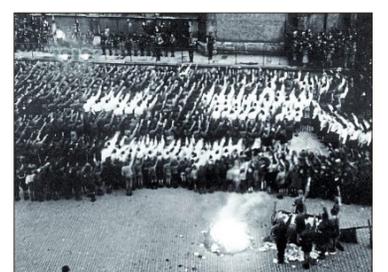
Elfi Hartenstein, Marita A. Panzer, Regina Kopp und Dietmar Grün, Mitglieder des Schriftstellerverbandes Ostbayern, stellen betroffene Autorinnen und Autoren vor und lesen aus ihren oftmals vergessenen Werken.

Die Veranstaltung wird musikalisch von Gabriele Wahlbrink am Saxofon umrahmt. Vor der Lesung führt Bernhard Lübbers, Leiter der

Staatlichen Bibliothek, kurz in die historischen Hintergründe ein. Der Eintritt ist frei.

Hingewiesen sei auch auf die Gedenkveranstaltung der Stadt Regensburg, die am 12. Mai von 10.30 bis 16 Uhr auf dem Neupfarrplatz stattfinden wird.

Unter dem Motto „Regensburg liest – aus verbrannten Büchern“ lesen Bürgerinnen und Bürger der Stadt ebenfalls aus den geschmähten Werken.



Bücherverbrennung auf dem Neupfarrplatz. Foto: Archiv